

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 186.

für Unhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die 1. und 2. Klasse des Postverkehrs...
Anzahl landwirtschaftlicher Arbeitgeber Erhebungen über den Umfang der Kontraktbrüder landwirtschaftlicher Arbeiter angefertigt. Die Mitteilungen der Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern...
In den besagten Betrieben wurden im Jahre 1907 durchschnittlich 1488 fremde und einheimische Arbeiter beschäftigt, im Jahre 1908 dagegen 1672 Personen. Von diesen wurden in beiden Jahren 145 v. H. Kontraktbrüder. Der Hauptanteil an den Kontraktbrüder entfiel 1907 auf das Gebirge mit 14,3 v. H., 1908 dagegen auf die ausländischen Saisonarbeiter mit 24,1 v. H., darunter an erster Stelle jugoslavische Polen mit 36,4 v. H. der überhaupt beschäftigten Arbeiter. Die im freien Jahresvertratte liegenden Arbeiter betragen mit 3,0 und 4 v. H. dahinter wesentlich weniger, während die freien einheimischen, nicht auf längere Zeit gebundenen Arbeiter mit rund 12 v. H. in beiden Jahren Kontraktbrüder wurden. Aus den Zahlen über die Strafangelegenheiten gegen Kontraktbrüder Arbeiter und deren Erfolge geht mit großer Deutlichkeit die fast völlige Unwirksamkeit der bestehenden Strafgesetze hervor. Es erfolgte nämlich eine Verhaftung nur in einem Viertel der zur Anzeige gebrachten Fälle. Die Zunahme der Strafangelegenheiten gegen Kontraktbrüder ausländische Arbeiter von 34,1 v. H. im Jahre 1907 auf 55,8 v. H. im Jahre 1908 wird auf die Einführung der Legitimationskarten zurückgeführt, doch erweisen sich die von den Landwirten daran gemachten Hoffnungen insofern als verfehlt, als den 55,8 v. H. Angelegen nur 4,4 v. H. Verurteilungen gegenübersteht. Dazu bemerkt der Bericht der Landwirtschaftskammer noch ausdrücklich, daß in den meisten Fällen, wie aus dem Streifen ausdrücklich hervorzuheben werde, die Anzeige unterbleibe, weil die Landwirte die Erfahrung gemacht hätten, daß der Erfolg doch gleich Null sei. Namentlich die polizeiliche Zurückführung habe keinen Wert, weil die Arbeiter doch wieder wegziehen. Es würden daher von vielen Seiten schärfere Strafverfügungen, besonders Einführung von strengen Freiheitsstrafen gefordert. Der durch den Kontraktbruch herbeigeführte Schaden sei im Verhältnis zu den verhängten Strafen viel zu groß.

Belegdruck für Halle a. S. Verlagsdruckerei 87, Hinterbahn, Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. G. Braunschefer, Grafendruck: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Donnerstag, 22. April 1909.

Schäftsstelle in Berlin: Poststraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Zeit und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die Lage in der Türkei flärt sich.

Der Dienstag abend bereits gemeldete Umschwung in der Auffassung der umgebenden türkischen Kreise hat zur Befähigung zwischen der Regierung und der Leitung der macedonischen Truppen geführt. Folgendes ist die Grundlage zu dieser Befähigung:

Die Absetzung des Sultans wird fallen gelassen. Der größte Teil der konstantinopler Garnison wird entlassen und durch Saloniter Truppen ersetzt. In der Hauptstadt bleiben ferner 600 Saloniter Gendarmen, die den Sicherheitsdienst übernehmen. Die Saloniter Truppen, deren Anzahl sich bereits vor der Stadt befindet, werden vollständig nicht einmarschieren. Die Regierung wird einen entsprechenden Aufbruch an die Westküste der Ägäis machen, um einen neuen Sieg zu erringen. Die Regierung übernimmt die Verantwortung für die Unterwerfung der gesamten Garnison, ausgenommen eines kleinen Teils der Hilbsabteilung. Die Kriegsstelle wird zu Verhandlungen den Parteien überlassen.

Der Sohn des Sultans, Prinz Burhan eddin-Effendi, den die öffentliche Meinung als bei den letzten Ereignissen Kompromittierter betrachtet, hat an einige Mütter ein Schreiben gerichtet, worin er das Gerücht für falsch erklärt, daß er sich vorige Woche unter die vor dem Hilbs demonstrierenden Arbeiter gemischt habe und auch andere Gerüchte bestritt. Die Zahl der in der letzten Woche ermordeten jugoslavischen Offiziere wird jetzt auf 262 angegeben. Man glaubt ihnen sind vor dem Hilbs ermordet worden. Bemerkenswert ist, daß die Proklamation der Saloniter Armee am Dienstag nicht nur vom Kriegs- und Marineministerium allen konstantinopler Truppen, sondern auch von der Porte allen Zivildepartementen mitgeteilt worden ist. Der Eindruck auf die Garnison scheint im allgemeinen sehr günstig zu sein. Ein Widerstand ist nicht zu erwarten. Dieser wurden bei der Vorhut der vorrückenden Truppen ca. 200 verdächtige Personen, darunter einige erwiehene Emisäre, verhaftet. Der Großvezir, der Kriegsminister und der Korpskommandant, welche demissioniert hatten, haben auf Drängen des Sultans ihr Entlassungsgeheiß wieder zurückgenommen. — „Jeni Gazete“ zufolge ist Divisionsgeneral Ginnir, der Kommandant der 12. Division in Diarbekir, zum Marineminister ernannt worden.

Später erfahren wir noch aus Konstantinopel: Die Haltung der Väter einiger Kriegsschiffe ist noch nicht ganz aufgeklärt. Am 19. c. soll die Befragung des Panzerfahrers „Mesudije“ vor dem Hilbs demonstriert und verprochen haben, sich für den Sultan zu opfern; sie wollte anschließend mit anderen nach San Stefano gehen. Dem Vatte „Sabah“ zufolge soll der Kommandant des Panzerfahrers „Mesudije“ zur vorrückenden Armee berufen worden sein. Nach jüngeren Meldungen scheint der Anschlag des größten Teils der Marine an die vorrückende Armee gescheitert. — Nach türkischen Blättern sehen der Polizeiminister und andere Persönlichkeiten die Unternehmung über die Ereignisse der vorigen Woche fort. Die Antikler und Hauptwerkzeuge, sowie der Zweck, Unterdrückung der Verfassung, sind bereits festgelegt. — Die gesamte türkische Presse, auch der Zeit, dessen Haltung in der letzten Zeit zweifelhaft war, erklärt die Verfassung für gescheitert.

Die türkische Deputiertenkammer hielt am Mittwoch eine kurze geheime Sitzung ab, der etwa 100 Deputierte beiwohnten. Dem Vernehmen nach haben in der Sitzung die Deputierten, die mit der herandrückenden Armee in Verbindung gekommen sind, über ihre Mission berichtet. Einige Abgeordnete sollen abermals die Verlegung des Sitzes der Kammer nach San Stefano gefordert haben, was von mehreren anderen Deputierten bestritten worden sei. Ein Beschluß sei nicht gefaßt und wegen Weisungsunfähigkeit des Hauses sei die Sitzung aufgehoben worden. — Nach San Stefano haben sich noch einige Deputierte begeben. — In der letzten Nacht sind bedeutende Verstärkungen aus Adrianopel für die Kontrakttruppen angekommen, die jetzt 36 Bataillone, 72 Geschütze und 15 Schwadronen ohne die Freiwilligen zählen.

Wir verzeichnen sodann folgende Telegramme: Am 21. April. Nach einer Meldung der Agencia Estanco herab ist Aleppo wegen der Nichtanwesenheit von Truppen während der letzten Marschstränge eine Panik. Die Wiederemigrationen in den benachbarten Dörfern dauern fort. Es geht das Gerücht, daß auch in Damasus die Lage ernst sei.

Am 21. April. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Konstantinopel von heute: Es geschieht, an der Anoliosischen Bahn, ist heute von Truppen des dritten Marsch befehrt worden, die über Semla gekommen sind, um jede Hilfeleistung für das anoliosische Regime aus dem Weg zu räumen und nötigenfalls auf Konstantinopel vorzudringen.

Am 21. April. Der „Agenzia Estanco“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Konstantinopeler zufolge haben in Antiochien und Karthagen Gemeinde stattgefunden. Im Zeitung herab ist Revolution; die Kunden rufen auf Aleppo vor, wo die Lage sehr ernst ist. Der Wall der

führt nur über ein einziges Bataillon und hat nicht genügend Mannschaften, um die Ordnung in der Stadt und auf dem Lande aufrecht zu erhalten. Dem Vernehmen nach weigern sich die Offiziere des Bataillons in Aleppo, die dem Komitee für Einheit und Fortschritt angehören, den Anweisungen des Wali zu gehorchen. In Beirut herrscht wegen der Gemeine in Mesina, Abana und Alexandrette große Unruhe, doch wurde die Ordnung noch nicht gestört. Konstantinopel, 21. April. Kaiser des Reichs Salomani, Hesihi, Monachi, Adrianopel und Janina erkennen auch vier Vilajets in Kleinasiens die Regierung nicht an und weisen ihre Befehle zurück. Der Korpskommandant von Salonit hat sich an alle Korpsbereiche gewandt und sie zum Gehorsam aufgefordert. Woher ist nur noch aus dem hiesigen Korpskommando ein formeller Bericht erfolgt. Die übrigen Korpskommandos scheinen zu schwanken. Von einzelnen Truppenkommandos der übrigen Korpsbereiche sollen bereits Zustimmung oder Anstehrforderungen vorliegen.

Konstantinopel, 21. April. Nach einer Meldung aus Aleppo vom 20. April sind 400 Verbrecher aus der Zilschalla von Bagdad entflohen. Sie überfielen Kirkan, mordeten und plünderten und zogen dann auf Antiochia zu, wo das Massacre und die Plünderung seit 24 Stunden andauern. Ein englischer Kreuzer ist vor Alexandrette eingetroffen.

Konstantinopel, 21. April. Die Ingenieure des Holzmännchen Bauwerks aus Frankfurt am Main, die beim Bagdadbahnbau in Bagdad tätig sind, haben beschließt, sich mit ihren Familien zu retten. Auf dringenden Betreiben der Direktion der Bagdadbahn hatten die Behörden Truppen geschickt, die die Ingenieure vor der Abreise festhalten durften.

Saloniki, 21. April. In Saloniki wird behauptet, daß alle Bedingungen des Komitees in Konstantinopel angenommen worden seien. Der „Zamia“ soll noch morgen ab hier erscheinen.

Nach der Orientreise.

In englischen Unterhaus fragte am Mittwoch ein Nationalist an, ob die Regierung die Amerikaner Bosnien und der Herzegovina anerkannt habe, und ob diese Anerkennung die Zustimmung der Regierung zur Verlegung des Artikels 25 des Berliner Vertrages in sich schließt. Weiter fragte er, warum die Forderung nach einer internationalen Konferenz aufgegeben sei. Der Parlamentsunterstaatssekretär McKinnon Wood erwiderte, der britische Vorkämpfer in Wien habe am 17. April d. Js. an den österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren eine Note gerichtet, die den Minister von der Zustimmung der britischen Regierung zur Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrages in Kenntnis setzte. Dies Vorgehen schließt eine Zustimmung der britischen Regierung zur Verlegung des erwähnten Artikels nicht in sich. Es wurde unternommen, weil die beiden Vertragsmächte, die an unmittelbarem Interesse waren, zu einer Befähigung über den Gegenstand gelangt waren. Als Signalmacht des Vertrages hätten darin übereingestimmt, die gewünschte Änderung im Vertrage vorzunehmen, und diejenigen Bedingungen, welche Großbritannien in seiner Eigenschaft als Signalmacht als wesentlich erachteten, seien erhalten geblieben.

Wie bahamasisch aus Paris mitgeteilt wird, wird der französische Minister des Auswärtigen sich an den russischen Vorkämpfer Rehdow und den bulgarischen diplomatischen Agenten Stancio empfangen und letzterem voraussichtlich die Anerkennung des Königreichs Bulgarien von Seiten Frankreichs mitteilen.

Während der Sitzung der russischen Reichsduma am Mittwoch meldete der Präsident den Antrag von mehr als 100 Duma-Abgeordneten an der bulgarischen Sache an die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens ein Gütlichungstelegramm zu senden. Dieser Antrag rief Proteste bei der extremen und gemäßigten Rechten hervor, die darauf hinwies, das Telegramm könne nicht im Namen der Duma abgefaßt werden, da die äußere Politik nicht zur Kompetenz der Duma gehöre. Diese Einwendungen wurden von der Rechten mit Beifall, von der Linken mit Entrüstung aufgenommen. Während des jetzt eintreffenden Lärms erklärte der Präsident, er erinnere daran, daß es sich um einen Gläubiger für das befreite Bulgarien handele. Diese Handlung durch Ausreise, wie er sie hier hört, zu kritisieren, sei unzulässig. Er werde daher das Telegramm in seinem eigenen Namen senden, ohne darüber abstimmen zu lassen. Da der Lärm nicht aufhörte, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen und bezog die Tribüne. Trotzdem blieben die sich freiziehenden Abgeordneten im Saal, bis sie durch das Erscheinen des elektrischen Lichts gezwungen wurden, auseinanderzugehen.

Wir erhalten noch folgendes Telegramm aus Sofia: Der russische Gesandte notifiziert am Mittwoch der bulgarischen Regierung die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch Rußland.

Böhlige Unwirksamkeit der Strafgesetze gegen Kontraktbrüder.

Auf Veranlassung des Preussischen Landes-Oekonomikollégiums haben die Landwirtschaftskammern durch Umfrage bei den Polizeibehörden und Befragen einer größeren

Anzahl landwirtschaftlicher Arbeitgeber Erhebungen über den Umfang der Kontraktbrüder landwirtschaftlicher Arbeiter angefertigt. Die Mitteilungen der Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern...
In den besagten Betrieben wurden im Jahre 1907 durchschnittlich 1488 fremde und einheimische Arbeiter beschäftigt, im Jahre 1908 dagegen 1672 Personen. Von diesen wurden in beiden Jahren 145 v. H. Kontraktbrüder. Der Hauptanteil an den Kontraktbrüder entfiel 1907 auf das Gebirge mit 14,3 v. H., 1908 dagegen auf die ausländischen Saisonarbeiter mit 24,1 v. H., darunter an erster Stelle jugoslavische Polen mit 36,4 v. H. der überhaupt beschäftigten Arbeiter. Die im freien Jahresvertratte liegenden Arbeiter betragen mit 3,0 und 4 v. H. dahinter wesentlich weniger, während die freien einheimischen, nicht auf längere Zeit gebundenen Arbeiter mit rund 12 v. H. in beiden Jahren Kontraktbrüder wurden. Aus den Zahlen über die Strafangelegenheiten gegen Kontraktbrüder Arbeiter und deren Erfolge geht mit großer Deutlichkeit die fast völlige Unwirksamkeit der bestehenden Strafgesetze hervor. Es erfolgte nämlich eine Verhaftung nur in einem Viertel der zur Anzeige gebrachten Fälle. Die Zunahme der Strafangelegenheiten gegen Kontraktbrüder ausländische Arbeiter von 34,1 v. H. im Jahre 1907 auf 55,8 v. H. im Jahre 1908 wird auf die Einführung der Legitimationskarten zurückgeführt, doch erweisen sich die von den Landwirten daran gemachten Hoffnungen insofern als verfehlt, als den 55,8 v. H. Angelegen nur 4,4 v. H. Verurteilungen gegenübersteht. Dazu bemerkt der Bericht der Landwirtschaftskammer noch ausdrücklich, daß in den meisten Fällen, wie aus dem Streifen ausdrücklich hervorzuheben werde, die Anzeige unterbleibe, weil die Landwirte die Erfahrung gemacht hätten, daß der Erfolg doch gleich Null sei. Namentlich die polizeiliche Zurückführung habe keinen Wert, weil die Arbeiter doch wieder wegziehen. Es würden daher von vielen Seiten schärfere Strafverfügungen, besonders Einführung von strengen Freiheitsstrafen gefordert. Der durch den Kontraktbruch herbeigeführte Schaden sei im Verhältnis zu den verhängten Strafen viel zu groß.

Deutsches Reich.

• Vom Kaiserpaar. Aus Schloß Hohenheim wird telegraphiert: Mittwoch nachmittag machten die Kaiserlichen und Prinz Oskar mit den Umgebungen einen Ausflug in Automobile nach Curo, wo der See genommen wurde. Am dem Ausflug nahmen auch die Kronprinzessin von Griechenland sowie General der Freiere von Wengenheim und Gemalin teil.

• Der Kronprinz in Bukarest. Seine Kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz machte am Mittwoch einen Ausflug nach den Bismarckmauseln von Pradaba und machte gegen Abend nach Bukarest zurück. Abends fand zu Ehren des Kronprinzen beim deutschen Gesandten v. Siderlen-Waechter ein Diner statt.

• Ueber die Ausbildung von Offizieren und Beamten unserer Marine auf dem Samarbighallen Konstantinopel ist, wie wir hören, zwischen dem Reichsmarineamt und der Leitung des Instituts eine Vereinbarung getroffen, die im wesentlichen auf denselben Grundbegriffen wie das Abkommen mit dem Reichskolonialamt beruht.

Für die Marine kommt in erster Linie die Vorbereitung für den Dienst im ostasiatischen Schutzgebiet in Frage; es werden daher außer den Vorlesungen über Nationalrecht, Kolonialpolitik und Nationalwirtschaft Kurse für chinesische Verwaltungswesen und Handelsgebrauche in China, sowie zur Einführung in die chinesische Umgangssprache von den Offizieren und Beamten der Marine besucht werden. Die Sammandierung seitens der Marine erfolgt nach Bedarf; eine bestimmte Anzahl von Schülern, wie beim Reichskolonialamt, ist nicht vorgesehen. Die Kurse sollen im allgemeinen jährlich sein und es ist die Ablegung eines Diplomegenusses vorgesehen, für welches eine Prüfungsordnung nach demselben Kommodoreteil sind, an einzelnen Vorlesungen des Nationalinstituts teilnehmen. Als Entschädigung für jeden Besucher 25 Mk. Kollégienbezug pro Semester. Außerdem ist beachtlich, Marineoffiziere, welche zu Dienstleistungen nach demselben Kommodoreteil sind, an einzelnen Vorlesungen des Nationalinstituts teilnehmen.

• Die Finanzkommission des Reichstages nahm am Mittwoch die Beratung des Branntweinsteuergesetzes Nr. 107 wieder auf, wobei das Zentrum beantragte, die Neueinleitung des Gesamtkontingents nicht alle zehn, sondern alle fünf Jahre vorzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nach langer Debatte wurde § 25 des Branntweinsteuergesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen, ebenso ist als Uebergangsmaßnahme auf einen konventionellen Antrag hin ein neuer Paragraph 143 a eingefügt worden, welcher lautet: Wird das Gesamtkontingent vor dem 1. Oktober 1912 herabgesetzt, so werden die für 1907, 1908 festgesetzten Kontingente, soweit sie 100 000 Liter übersteigen, um ein Drittel herabgesetzt, jedoch nicht unter 100 000 Liter.

Die Finanzkommission wird bis auf weiteres taglich Sitzungen abhalten und zwar am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend bis 2 Uhr, am Dienstag und Donnerstag den ganzen Tag über, an anderen Stellen berichtet, seine Plenarsitzungen zu halten des rothen Fortschreitens der Kommissionsarbeit ausfallen lassen.

Probung Sachsen und Umgebung.

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Börsen- und Handelszeit.

Ueber die Lage des Holzmarktes...
Ueber die Lage des Holzmarktes...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.
L. Hamburg, 21. April. Tägliche ausländische Offerten in Wert per...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Der Versuch...

B. Tiere und tierische Produkte.

Wienzenburg (Sax), 21. April. Tägliche ausländische Offerten in Wert per...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Tägliche ausländische Offerten in Wert per...

C. Neueste Handels-Nachrichten.

Wienzenburg (Sax), 21. April. Tägliche ausländische Offerten in Wert per...
Wienzenburg (Sax), 21. April. Tägliche ausländische Offerten in Wert per...

